



PJ-WEGWEISER

Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Impressum:

PD Dr. Thomas Bitter, Claudia Ehlers, Georg Illing, Prof. Dr. Sven Koscielny MHNA, Oliver Metzing, Dominique Quart, Isabell Woest, Sandra Hillesheim, Dr. Jovanna Thielker, Prof. Dr. Orlando Guntinas-Lichius

Jena, Sommer 2017

Anregungen, Vorschläge und Feedback zum PJ-Wegweiser nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich hierfür an die PJ-Beauftragte Ihrer Abteilung oder an die Projektleitung im Studiendekanat (pjplus@med.uni-jena.de).

INHALTSVERZEICHNIS

Willkommen in der Klinik für Hals–Nasen–Ohrenheilkunde	4
Endlich im PJ – was es zu beachten gilt	5
Vor dem Start...	7
Organisatorisch	7
Inhaltlich	7
Der 1. Tag	8
Einen ersten Eindruck kann man nie wieder machen....	8
Nicht vergessen!	8
Der Alltag im PJ	9
Welche Aufgaben sind von der PJler zu erledigen:	9
Der Tages- und Wochenablauf	10
Checkliste für die 1. Woche	11
Checkliste – zum Ende des Tertials	11
Über die Klinik	12
Mitarbeiter:	12
Ausstattung:	12
Feedback und Lebenslanges Lernen	13
Hygiene	14
Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz	15
Computersysteme	15
Who's Who	16
Ansprechpartner rund um das PJ selbst	16
Telefonnummern auf Station	16
Notizen	17

Willkommen in der Klinik für Hals- Nasen-Ohrenheilkunde

Liebe Studierende¹,

wir freuen uns, dass Sie einen Teil Ihres Praktischen Jahres bei uns in der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde am Universitätsklinikum Jena absolvieren werden!

Dieser PJ-Wegweiser soll Ihnen helfen, schon von Beginn an richtig in das Praktische Jahr „einzusteigen“. Wir haben daher alle benötigten Informationen zum formalen Ablauf, inhaltlichen Besonderheiten, angebotenen Veranstaltungen etc. zusammengestellt. Gemeinsam mit dem Logbuch unseres Fachgebietes ergänzt und strukturiert dieser Wegweiser ihr PJ, um Ihnen maximale Lernerfolge zu ermöglichen.

Die HNO-Heilkunde ist ein vielfältiges Fachgebiet mit einem breiten Spektrum, welches neben der konservativen und chirurgischen Therapie von Erkrankungen im Kopf-Hals-Bereich auch Überschneidungen zu Bereichen der Inneren Medizin, Neurologie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie sowie Neurochirurgie aufweist, und sich auch mit den psychischen Aspekten der fachspezifischen Erkrankungen befasst.

Patienten mit Symptomen von Hals, Nase oder Ohr machen ca. ein Viertel aller Patienten aus, die einen niedergelassenen Allgemeinmediziner aufsuchen - Kinder ebenso wie Erwachsene. So gehören Schwindel und Ohrenschmerz zu den häufigsten Symptomen beim Allgemeinmediziner. Die allergische Rhinitis ist die häufigste Allergie.

Neben Entzündungen, Schmerzen und allergischen Erkrankungen im Hals-Nasen-Ohren-Gebiet machen insbesondere Tumorerkrankungen und Hörstörungen sowie Unfälle im Kopf- und Halsbereich die Behandlung durch einen Hals-Nasen-Ohren-Arzt erforderlich. Krebserkrankungen von Kehlkopf und Rachen gehören zu den häufigsten Tumorerkrankungen bei Männern und nehmen auch bei Frauen immer mehr zu. 15 Millionen Deutsche sind schwerhörig, davon sind 3 Millionen mit einem Hörgerät und 30.000 mit einem Cochlea-Implantat versorgt.

1 Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument darauf verzichtet immer beide Geschlechter zu nennen, sondern lediglich die männliche Form verwendet. Mit den Ansprachen sind aber natürlich immer sowohl Männer als auch Frauen angesprochen.

Endlich im PJ – was es zu beachten gilt

Wichtiges aus der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄApprO)

Im Mittelpunkt des Praktischen Jahres soll die Ausbildung am Patienten unter „Anleitung, Aufsicht und Verantwortung des ausbildenden Arztes“ stehen. Dabei sollen ärztliche Verrichtungen geübt und durchgeführt werden. So sollen die während des vorhergegangenen Studiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erweitert und vertieft werden. Explizites Ziel ist die Vorbereitung auf die „eigenverantwortliche ärztliche Tätigkeit“².

Die wichtigste Charakteristik ihrer Tätigkeiten ergibt sich aus folgender Einschränkung:

„Die Studierenden dürfen nicht zu Tätigkeiten herangezogen werden, die ihre Ausbildung nicht fördern“³. Bitte helfen Sie uns, dass wir diesen Anspruch in hektischen Zeiten oder während Personalengpässen nicht vergessen.

Aus der Studienordnung für den zweiten Abschnitt des Studiengangs Humanmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena⁴ sowie der Praktikumsregelung zur inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung des Praktischen Jahres⁵

Diese Ordnungen sind stellenweise noch detaillierter als die Approbationsordnung und regeln beispielsweise auch die Existenz der Studientage sowie die obligatorischen Dienste.

(1) Im Praktischen Jahr sind folgende praktische Tätigkeiten und Unterrichtsveranstaltungen zu absolvieren:

1. Teilnahme an der Patientenversorgung und an allgemeinen Maßnahmen wie z. B. Visiten, Operationen, diagnostischen Verfahren, Sprechstunden
2. Praktische Tätigkeit der Studierenden am Patienten im Rahmen des normalen Krankenhaus- und Praxisbetriebs.

2 ÄApprO §3 (4)

3 Ebd. §3 (4)

4 <http://egotec.med.uni-jena.de/studiendekanat/Studiendekanat/Medizin/Zweiter+Abschnitt/Informationen.html>

5 <http://egotec.med.uni-jena.de/studiendekanat/Studiendekanat/Medizin/Praktisches+Jahr/Dokumente.html>

Die Ausbildung wird ergänzt durch Teilnahme an:

3. Arbeiten im klinischen Labor
4. sonstigen Funktionsuntersuchungen
5. Ausbildung in pathologischer Anatomie durch Teilnahme an klinisch-pathologischen Demonstrationen
6. Besprechung von Krankheitsfällen, Röntgenbesprechungen, arzneitherapeutischen Besprechungen
7. Kolloquien, Seminaren und Vorlesungen über ausgewählte Themen des betreffenden Fachgebietes.

(2) Die Teilnahme am Bereitschaftsdienst, Nachtdienst und Wochenenddienst wird durch die Praktikumsregelung festgelegt.

(3) Für das Eigenstudium stehen pro Woche 8 Stunden zur Verfügung.

(4) Die Teilnahme an den Veranstaltungen gemäß Abs. 1 bis 7 ist obligatorisch. Über Einzelheiten gibt die Praktikumsregelung und die Vergaberegulung (www.med.uni-jena.de/studiendekanat) Auskunft.

(5) Die Studierenden dürfen nicht zu Tätigkeiten herangezogen werden, die ihre Ausbildung nicht fördern. Im Zweifelsfall entscheiden die Hochschullehrerinnen und -lehrer für die betreffenden Fächer bzw. die Lehrbeauftragten in den akademischen Lehrkrankenhäusern.

Vor dem Start...

Organisatorisch

Vor Beginn Ihres Tertials sind einige Formalia notwendig: Untersuchung bei dem Betriebsarzt/der Betriebsärztin, Bekleidungsbestellung, Anmeldung beim Personalmanagement. Es ist ein ärztliches Attest durch den Studierenden zu erbringen. Die dafür notwendige ärztliche Untersuchung wird durch den Arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) des UKJ durchgeführt.

<http://www.betriebsarzt.uniklinikum-jena.de/Startseite.html>

Darüber hinaus muss eine Anmeldung beim Personalmanagement erfolgen und eine Praktikumsvereinbarung unterzeichnet werden.

Die Bereitstellung von Berufsbekleidung erfolgt am Unimaten nach Freischaltung der Thoska-Karte.

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/PJ_UKJ.html

Das SkillsLab des Universitätsklinikums Jena bietet Ihnen die Möglichkeit im fakultativen Kurs „klinische Ohruntersuchung“ einige Untersuchungstechniken des Ohres sowie häufige Ohrbefunde kennenzulernen.

Informationen zu den angebotenen Kursen im SkillsLab finden Sie unter:

<http://www.skillslab.uniklinikum-jena.de/Start.html>

Für den Beginn in unserer Klinik sind sonst keine weiteren spezifischen Vorbereitungen notwendig. Bitte melden Sie sich 2 Wochen vor dem Beginn bei unserem PJ-Beauftragten Prof. Koscielny unter sven.koscielny@med.uni-jena.de

Inhaltlich

Im Rahmen des PJ-Tertials in der HNO-Klinik sollen Sie bei uns HNO-ärztliche Untersuchungsmethoden erlernen und selbstständig durchführen. In Vorbereitung dessen wäre es für Sie von Vorteil, sich neben der Kopf-Hals-Anatomie auch mit den Grundprinzipien dieser Methoden vertraut zu machen. Dazu gehören die Otoskopie, die vordere und hintere Rhinoskopie, die Laryngoskopie, ebenso wie die Funktionsdiagnostik einschließlich phoniatischer Diagnostik.

Der 1. Tag

Am ersten Tag gibt es eine allgemeine Einführungsveranstaltung für alle PJler im Regelstudium am Universitätsklinikum. Diese Veranstaltung beginnt um 7.30 Uhr im HS 1 des Klinikums 2000. Sie wird etwa 1-1,5 Stunden dauern und Sie werden ihr Logbuch und allgemeinen Informationen zum PJ erhalten. Daneben findet auch eine kurze Einführung in die Computersysteme des UKJ statt. Genauere Informationen dazu erhalten Sie jeweils aktuell durch das Studiendekanat.

Im Anschluss treffen sich alle PJler im Chefsekretariat (Raum Nr.: 6411.20.042). Dort werden Sie Ihrer Station zugeteilt und einem erfahrenen Stationsarzt vorgestellt, der Ihnen später die Station zeigt sowie in den Stationsablauf einführt. Bei der OP-Besprechung um 15:00 Uhr werden Sie auch Ihre anderen Kollegen kennenlernen.

Einen ersten Eindruck kann man nie wieder machen...

Idealerweise wird man von seinem Mentor⁶ oder einem anderen Arzt der Abteilung bei passender Gelegenheit (Visite, Frühstückspause, Morgenbesprechung o.ä.) vorgestellt. Es kann nicht immer jeder anwesend sein.

Darum: Eine nette Vorstellung mit Namen und Funktion bei jedem, der einem über den Weg läuft, ist höflich und hilft auch dabei, selber die verschiedenen Personen kennenzulernen. Im Zweifel sollten Sie sich lieber ein zweites Mal vorstellen als jemanden zu vergessen. Mitunter dauert es mehrere Tage, bis man alle Mitglieder des Stationsteams getroffen hat.

Nicht vergessen!

Nicht fehlen sollten am ersten Arbeitstag:

- Stift und Notizzettel (oder Notizbuch)
- Namensschild (sofern schon vorhanden) und Thoska
- Schuhe
- Vorfreude 😊

⁶ Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument darauf verzichtet immer beide Geschlechter zu nennen, sondern lediglich die männliche Form verwendet. Mit den Ansprachen sind aber natürlich immer sowohl Männer als auch Frauen angesprochen.

Der Alltag im PJ

Welche Aufgaben sind von dem PJler zu erledigen:

- Blutabnahmen, Flexülen legen
- Aufnahmen mit der dazugehörigen HNO-ärztlichen Untersuchung (Otoskopie, anteriore und posteriore Rhinoskopie, Laryngoskopie; ggf. endoskopische und sonographische Untersuchungen), alles unter ärztlicher Anleitung bzw. Nachkontrolle
- Anmeldung von Konsilen, radiologischen Untersuchungen etc.
- Betreuung eigener Patienten unter Supervision
(Spezifische Behandlungskonzepte der einzelnen Krankheitsbilder finden Sie in unserem Computersystem unter: O:\QM-HNO\03_Diagnostik_und_Behandlungskonzepte\spezifische_Behandlungskonzepte)
- Visite teilnehmen und ggf. eigene Patienten selbstständig vorstellen
- Briefe schreiben
- Assistenz bei Operationen
- Des Weiteren haben Sie die Möglichkeit am Tumorboard teilzunehmen, sowie für jeweils eine Woche in die Funktionsabteilung, Phoniatrie und Poliklinik zu rotieren. Bei Interesse kann man auch längere Aufenthalte in den einzelnen Abteilungen absprechen.
- Bei Interesse besteht immer die Möglichkeit in den Spezialsprechstunden zu hospitieren.

Ein immer wieder umstrittenes Thema ist die Verantwortlichkeit des PJler für einzelne Patienten. Natürlich kann ein Student im praktischen Jahr keinesfalls alleinverantwortlich für einen Patienten sein. Dies ist rechtlich nicht statthaft. Es ist jedoch möglich, dass er unter enger Supervision eines verantwortlichen Arztes alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Schritte vorschlägt und vorbereitet. Der verantwortliche Arzt muss ihm dabei über die Schulter schauen und alle Schritte nachvollziehen, mit ihm besprechen und formal abzeichnen. So kann der PJler, häufig erstmals in ihrem Studium, tatsächliche Verantwortung übernehmen und eigene Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung betreuen. Für die Patienten ist jedoch stets garantiert, dass ein ausreichend fachkundiger Arzt alle Schritte bestätigt hat.

Der Student wechselt so von der passiv zuschauenden in eine aktiv handelnde Rolle, die einen wesentlich größeren Lerngewinn ermöglicht. Er ist erstmalig damit konfrontiert alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Abläufe zu koordinieren und damit aktiv zu überblicken. Dies kommt auch dem oft von Studenten kritisierten Mangel an Vorbereitung auf das spätere Berufsleben entgegen: der praktische Alltag als Arzt wird geübt, ohne, dass die volle Last der Verantwortung auf den Schultern der Studenten ruht.

Es ist jedoch nicht legitim, die Studenten als eigenständige Ärzte einzusetzen. Der Aspekt der Ausbildung steht jederzeit im Vordergrund.

Der Tages- und Wochenablauf

- Die Dienstzeiten sind:
montags, mittwochs und donnerstags 7:30 – 16:30 Uhr
dienstags und freitags 7:30 – 16:00 Uhr
- Um 7:30 Uhr findet die Morgenbesprechung im Besprechungsraum (Raum Nr.: 6411.20.030) statt.
- Nach der Morgenbesprechung beginnt die Visite auf Station mit anschließendem Verbandswechsel. Mittwochs findet im Anschluss an die Morgenbesprechung die Chefvisite statt.
- Falls Sie zur ersten OP eingeteilt sind, gehen Sie direkt von der Frühbesprechung aus in den Saal, falls Sie später eingeteilt sind, werden Sie dazu gerufen.
- Die OP-Besprechung findet täglich um 15:00 Uhr im Besprechungsraum (Raum Nr.: 6411.20.030) statt.
- Montags um 13:30 Uhr findet das interdisziplinäre Tumorboard im Besprechungsraum der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie statt.
- Montags um 15:30 Uhr findet die wöchentliche Röntgenbesprechung im Besprechungsraum (Raum Nr.: 6411.20.030) statt.
- Mittwochs um 15:30 Uhr findet eine ärztliche Weiterbildungsveranstaltung im Besprechungsraum (Raum Nr.: 6411.20.030) statt.
- Ihre Frühstücks- und Mittagspause teilen Sie sich bitte selbst ein.
- Es ist vorgesehen, dass Sie jeweils am Ende eines Monats ein Mini-CEX mit ihrem Mentor durchführen. Zum Abschluss Ihres PJ werden Sie in der letzten Woche die Möglichkeit eines Abschlussgespräches mit ihrem Mentor bzw. PD Dr. Bitter haben.
- Es werden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen und Praxiskurse von der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde angeboten, für die Sie sich gerne anmelden dürfen.

Informationen über die jeweiligen Kurse, sowie die entsprechenden Anmeldeformulare finden Sie unter http://www.hno.uniklinikum-jena.de/Veranstaltungen-event_cal-hide.html

Checkliste für die 1. Woche

Was?	Wer?	Wann?	Durchgeführt
Vorstellung in einer Besprechung (OP- oder Morgenbesprechung)	Abteilungsleiter	1. oder 2. Tag	
Führung über die Station (ärztlicher Teil)	Stationsarzt/Mentor	Sobald wie möglich	
Führung über die Station (pflegerischer Teil)	Pflegedienstleitung (bzw. Stations- schwester) der Station	In der ersten Woche	
Vorstellung der zugehörigen Funktionsabteilungen	Stationsarzt/Mentor	In der ersten Woche	
Kurze Einweisung in die notwendigen Computersysteme sowie Vergabe von notwendigen Logins/Passwörtern	Einführungs- veranstaltung Stationsarzt/ Mentor IT-Mitarbeiter HNO	In der ersten Woche	
Einweisung in das Führen der Kurve/ Patientenakte	Stationsarzt/Mentor	Sobald wie möglich	
Erstes Gespräch mit dem Mentor	Mentor	In der ersten Woche	
Ausgabe Diensttelefon	IT-Mitarbeiter HNO	In der ersten Woche	

Checkliste – zum Ende des Tertials

Was?	Wo?	Wann?	Durchgeführt
Verabschiedung auf Station	Stations- aufenthaltsraum	letzte Woche, idealerweise letzter Tag	
Rückgabe Thoska	Magistrale oder Bachstraße 18	Letzter Tag oder kurz danach	
PJ-Bescheinigung ausfüllen	PJ-Koordinator	letzter Tag	
Abschlussgespräch	ruhiger, ungestörter Raum	letzte Woche oder letzter PJ-Tag	
Evaluation	DOSIS/ULe	spätestens bis zur fristgemäßen Anmeldung fürs 2. Staatsexamen	
Rückgabe Telefon	IT- Mitarbeiter HNO	letzter Tag	

Über die Klinik

Wir bieten Ihnen das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum der HNO-Heilkunde.

Zu den vielfältigen operativen Schwerpunkten der Klinik gehören die Tumorchirurgie des Faches und die damit verbundene plastisch rekonstruktive Chirurgie, die sanierende und hörverbessernde Ohrchirurgie einschließlich der Versorgung mit Cochlea Implantaten, die Nasennebenhöhlenchirurgie und die Chirurgie der Halsweichteile, sowie der großen Kopfspeicheldrüsen.

Darüber hinaus bieten wir Ihnen ein breit gefächertes Spektrum konservativer Therapien: Medikamentöse Schwindel- und Hörsturztherapie, Diagnostik und Therapie von Hörstörungen bei Kindern wie bei Erwachsenen, Diagnostik und Therapie von Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schluckstörungen, sowie der Diagnostik und Therapie des OSAS und habituellen Schnarchens.

Des Weiteren sind wir ein Referenzzentrum in der Diagnostik und Therapie von Fazialispareesen, sowie bei Tinnitus.

Und nun zu den harten Fakten:

Mitarbeiter:

Univ.- Prof. Dr. O. Guntinas-Lichius (Direktor der Klinik), 4 Oberärzte, 14 Fach- und Assistenzärzte, 10 wissenschaftliche Mitarbeiter, 4 Funktionsassistenten, 4 Logopäden, 6 Sekretäre, 3 administrative Mitarbeiter und 1 EDV-Mitarbeiter

Ausstattung:


- 38 Betten auf Station A130,
6 Betten auf Station A230,
4 Betten auf der interdisziplinären chirurgischen Kinderstation E230
- 2 OP-Säle, ambulanter OP
- Nutzung von ITS-Betten und der PACU
- Poliklinik (A120)
- Schlaflabor (Polygrafie, Polysomnografie, nCPAP-Masken-Anpassung)
- Funktionsabteilungen: Audiometrie, Gleichgewicht, Phoniatrie/Pädaudiologie, Riechen und Schmecken
- Olfaktorisches Forschungslabor, Forschungslabor Biomaterialien
- Tinnitus-Zentrum
- Kopf- Hals- Tumorzentrum
- Fazialis-Nerv-Zentrum

Feedback und Lebenslanges Lernen

Als Arzt und bereits im Praktischen Jahr werden Sie immer wieder neuen Herausforderungen gegenüberstehen. Das Praktische Jahr wird für Sie eine sehr eindrückliche Zeit sein. Es ist vermutlich das erste Mal in Ihrem beginnenden Mediziner-Dasein, dass Sie über mehr als 5 Wochen in der gleichen Abteilung ärztlich tätig sind. Dies bringt einerseits einen großen Wissens- und Erfahrungszuwachs mit sich, wird Sie aber auch in Situationen bringen, die Ihnen neu, fremd und/oder unangenehm sind. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich selbst einschätzen zu können, in welchen Bereichen Defizite bestehen und wie diese gezielt zu beheben sind. Dies zu erlernen ist jedoch keineswegs ein Selbstläufer oder passiert ganz automatisch. Wir möchten Ihnen daher helfen, diesen Weg des Hinterfragens und Verbesserns einzuschlagen, um das Beste aus diesem wichtigen Studienabschnitt zu machen.

In Ihrem **Logbuch** finden sich Lernziele, die Sie innerhalb Ihres Tertiales erreichen sollten. Um den Lernfortschritt zu überprüfen, werden sogenannte **Mini-CEX (Mini Clinical Examination Exercise)** durchgeführt. Dies sind kleine Prüfungen von 15-20 Minuten Länge, während derer Sie Ihre klinisch-praktischen Kompetenzen bzw. den Umgang mit Patientinnen üben oder beispielsweise eine Patientin in der Visite vorstellen. Die Bewertung erfolgt an Hand einer Checkliste. Direkt nach der Prüfung erhalten Sie ein Feedback über die gezeigte Leistung. Es werden **keine Noten** vergeben. So können Sie selbst Ihren Lernfortschritt verfolgen, Stärken ausbauen und an Schwächen arbeiten. Versuchen Sie, in Ihrem eignen Interesse, so viele Mini-CEX wie möglich zu absolvieren. Die Prüfer sollten dabei nach Möglichkeit häufig wechseln, um Ihnen eine objektive Einschätzung zu ermöglichen.

Die entsprechende Vorlage können Sie von den Seiten des Studiendekanats herunterladen.⁷

		Personencode (siehe Rückseite): Erster Buchstabe Ihres Geburtsortes Zweiter Buchstabe Ihres Vornamens Dritter Buchstabe Ihres Nachnamens Letzte Ziffer Ihres Geburtsstags Letzte Ziffer Ihres Geburtsmonats	
Mini-Clinical Evaluation Exercise (Mini-CEX)			
Klinik/Abteilung: _____		Datum: _____	
Stud.-Erfahrung: <input type="checkbox"/> 1. Tertial <input type="checkbox"/> 2. Tertial <input type="checkbox"/> 3. Tertial <input type="checkbox"/> Famulant			
Prüfer: <input type="checkbox"/> Assistenzärztin/arzt <input type="checkbox"/> Fachärztin/arzt <input type="checkbox"/> Oberärztin/arzt <input type="checkbox"/> _____			
PJ-Beginn: <input type="checkbox"/> Herbst/ <input type="checkbox"/> Frühjahr 20____			
Anzahl bisheriger Mini-CEX im Tertial/Famulantur: _____			
Art des Mini-CEX: <input type="checkbox"/> Patientengespräch (z. B. Anamnese) <input type="checkbox"/> klinisch-praktische Tätigkeit/klin. Untersuchung <input type="checkbox"/> Übergabe eines Patienten <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ <input type="checkbox"/> Visitingespräch		Irrelevant nicht beobachtet Sohle verbessert kann verbessert werden Verbesserung notwendig	
Krankengeschichte			
Kommentar zu: Prägnanz, Systematik oder Aufbau der Schilderungen/Fragen, Inhaltlicher Richtigkeit und Vollständigkeit bei Übergeben/Visiten			
Kommunikation/Medizinische Gesprächsführung			
Kommentar zu: Stellen zielgerichteter Fragen, Anwendung spezieller Gesprächstechniken (offene Fragen, aktives Zuhören etc.), Non-verbale Kommunikation, angemessenes ärztliches Verhalten beim Patientenkontakt			
Körperliche Untersuchung			
Kommentar zu: Systematik, Untersuchungstechnik, Korrektheit der Befunde, Erklärung des eigenen Handelns			
Klinisches Urteil/Management			
Kommentar zu: Sinnvolle Verdachts- und Differenzialdiagnosen, Angemessener Vorschlag zur weiteren Diagnostik und zu therapeutischen Möglichkeiten, Verständnis der klinischen Zusammenhänge			
Organisation/Effektivität			
Kommentar zu: Arbeitstempo, zielgerichtetes Arbeiten, Stringenz, Prioritätensetzung			
Weitere Anmerkungen/Empfehlungen zu weiteren Lernzielen:			

⁷ <http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/PJPLUSDownloads.html>

Hygiene

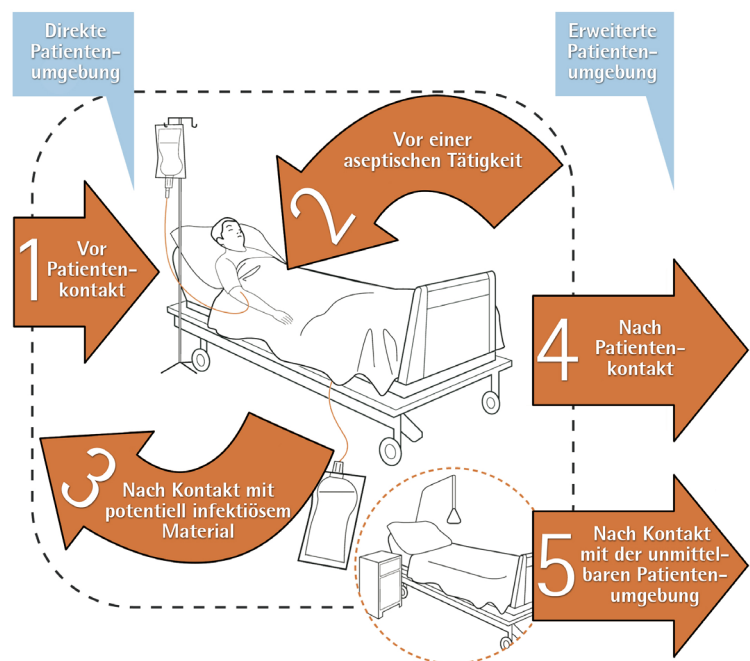
Infektionen, die im zeitlichen Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen - insbesondere im Krankenhaus - stehen, gehören zu den häufigsten Infektionen in Deutschland. Unser Qualitätsanspruch ist, die Infektionsraten, und auch Antibiotikaresistenzen auf den unvermeidlichen Anteil zu begrenzen. Die Einhaltung der Standardhygienemaßnahmen durch alle Mitarbeiter sowie die Kenntnis und Umsetzung erweiterter Hygienemaßnahmen beim Nachweis spezifischer Krankheitserreger ist dafür Grundvoraussetzung. Detaillierte Erläuterungen dazu finden Sie im **Hygieneplan** und den **Isolierungshinweisen**.

Die durch Sie täglich umzusetzenden Standardhygienemaßnahmen umfassen

- die Händehygiene,
- das korrekte Tragen der Dienstkleidung und Anlegen von Schutzkleidung /-ausrüstung bei Erfordernis
- sowie die Desinfektion von am Patienten eingesetzten Untersuchungsmaterialien und Geräten.

Hände müssen sowohl indikationsgerecht (5 moments of hand hygiene) als auch mit der entsprechenden Einreibe-technik unter besonderer Beachtung von Fingerspitzen und Daumen sowie Nagelfalze desinfiziert werden.

Das Ablegen von Uhren, Ringen und sonstigem Schmuck an Händen und Unterarmen sowie unlackierte und kurz geschnittene Naturfingernägel sind aus Gründen der Patientensicherheit und Ihres eigenen Schutzes selbstverständlich.



© basierend auf „My 5 Moments of Hand Hygiene“, WHO 2009

Auch die Dienstkleidung (im Sinne Arbeitskleidung) dient dem Schutz der Patienten und Mitarbeiter. Das Tragen von privater Oberbekleidung über oder sichtbar (und damit kontaminierbar) unter der Dienstkleidung verstößt gegen die Kleiderordnung des Hauses. Die Dienstkleidung muss bei einem wahrscheinlichen Kontakt zu Blut, Sekreten, Exkreten und anderen infektiösen Materialien durch eine zusätzliche Kleidung (Schürze, Kittel) geschützt und ggf. durch das Anlegen von Handschuhen, Mund-Nasen-Schutz und Kopfhaube ergänzt werden. In bestimmten Bereichen ist generell das Tragen spezifischer Kleidung erforderlich - die Hinweise auf den Schleusen- und/oder Desinfektionsplänen sind bitte korrekt einzuhalten.

Dem Desinfektionsplan können auch Mittel, Konzentration und Einwirkzeit für die zwischenzeitliche Desinfektion von Stethoskop, Ultraschallkopf und ähnlichen Medizinprodukten entnommen werden.

Nur durch die strikte Umsetzung der am UKJ vorgegebenen Hygienemaßnahmen durch alle am Pflege- und Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter bei jedem Patienten an jedem Tag ist die Übertragung von Infektionserregern und multiresistenten Erregern zwischen Patienten und Mitarbeitern und Patienten weitgehend zu verhindern.

Mit freundlichem Gruß

Helke Dobermann

Leiterin Krankenhaushygiene am Zentrum für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene des UKJ

Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz

Informationen zu arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen, Impfbestimmungen sowie zum Verhalten im Falle einer Nadelstichverletzung finden Sie am schnellsten auf der Intranetseite des betriebsärztlichen Dienstes:

<http://www.betriebsarzt.uniklinikum-jena.de/Informationen+f%C3%BCr+Studierende.html>

Informationen zu fachbereichsabhängigen Hygienebestimmungen wird Ihnen Ihr Mentor mitteilen, weitere Informationen finden Sie auf der Intranetseite der Abteilung für Klinikshygiene.

www.infektionsmedizin.uniklinikum-jena.de/

Computersysteme

An unserer Klinik verwenden wir hauptsächlich die Programme SAP und MCS. Eine grundlegende Einführung erhalten Sie in der Einführungsveranstaltung zum Tertialbeginn oder von Ihrem Mentor.

Who's Who

Ansprechpartner rund um das PJ selbst

- Ihr persönlicher Mentor wird Ihnen zu Ihrem PJ- Beginn zugewiesen
- Die PJ-Koordinatoren der Klinik sind Prof. Dr. Koscielny und PD Dr. Bitter
- PJ+ - Koordinatorin im Studiendekanat ist Frau Hillesheim
- die weitere PJ-Organisation seitens des Studiendekanats erfolgt durch Frau Wüstefeld

Telefonnummern auf Station

Alle wichtigen Nummern des gesamten Universitätsklinikums finden Sie im Intranet (http://ego-tec.med.uni-jena.de/intranet_media/telefon.html) unter dem Eintrag „Telefonbuch“.

Ihre wichtigsten Nummer können Sie auch hier notieren:



